

# Schlesische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Verkaufspreis: monatlich 2,25 Mk., vierteljährlich 6,75 Mk., halbjährlich 12,75 Mk., jährlich 24,75 Mk. ...

Mit den Beilagen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Hilfe“, „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“

Abonnementpreise: Berlin 12, Breslau 12, ...

Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

## Der Reichsbahnskandal

### Neue Korruptionsanlagen vor dem Reichstag

(Eig. Drahtb.) Berlin, 15. Februar.

In der Fortsetzung der Debatte über die Einzelkassens im Reichstag am Montag zum Hausakt des Reichstages ...

Dann geht Genosse Schüh zu einer Kritik der Skandale ...

Genosse Schüh erinnert dann daran, welcher Protest seitens der ...

Dabei werden auch die Eisenbahner erbarmlich bezahlt ...

85 Proz. der Einnahmen für Löhne und Gehälter aufgewendet werden ...

Nun zu den Ausbeuten, das kein Geld für Lohnerhöhung ...

familiäre 30 Direktoren Dienstantes für 16 000 Mk. erhalten ...

Gegenüber diesem Skandal sind von allen bürgerlichen Parteien ...

Von den übrigen Parteien werden darauf wieder die übrigen ...

Fortsetzung der Einzeldebatte in der Dienstagssitzung ...

## Die oberschlesischen Flüchtlinge und der Ostauschub

Von Fritz Jendrosch, W.D.

Innerhalb der notleidenden Schichten der oberschlesischen ...

Die Teilung Oberschlesiens zerriß mit einem Schlag diese ...

Bitterster Not und Sorge, Hunger und Obdachlosigkeit ...

Was ist nun bisher für die Flüchtlinge geschehen?

Von den vielen Tausend ist bisher nur ein Teil mit ...

Was tat nun der Preussische Landtag? Dieses Parla- ...

## Beratung der Erwerbslosenanstrengungen wiederum verschleppt!

(Eig. Drahtb.) Berlin, 16. Februar.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung im Sozialpoli- ...

Zur die kommunistische Fraktion erklärte Genosse Kädel ...

Als nächsten Punkt der Tagesordnung erledigt der Aus- ...

## Denunzianten

r. Breslau, 16. Februar.

In ihrer Montag-Nummer berichtet die sozialdemokratische ...

In dieser Notiz leitet sich dann die „Volkswacht“ ferner ...

## Vom Tage

Der oberschlesische Provinzialausschub wählte ...

Die Berliner „Welt am Abend“ macht Enthüllungen über ...

Der Generalsekretär des Völkerbundes Drumond hatte ...

# Das Ende des Saubersberg'schen Verfaltes in der G.D.D.-Stelle

Die Erklärung von Saubersberg in dem Reichstages... Die Erklärung von Saubersberg in dem Reichstages... Die Erklärung von Saubersberg in dem Reichstages...

Wegen, Mittwoch, werden erneut Verhandlungen... Wegen, Mittwoch, werden erneut Verhandlungen... Wegen, Mittwoch, werden erneut Verhandlungen...

## Die Walden. ihrer Bauarbeiter gegen die Politik der Väter-Regierung

(Von einem Arbeiterkorrespondenten) In der letzten Generalversammlung... Die am 11. Februar in der 'Stadtbräuer' tagende Generalversammlung der Bauarbeiter...

## 116 Millionen Mehrausgabe für den Marineetat

(Eig. Draht.) Berlin, 16. Februar. Im Hauptauschuss des Reichstages... Die Beratungen des Marineetats...

Der Reichstag hat am 15. Februar... Die Verhandlungen über die... Die Verhandlungen über die...

## Ein neuer Sememord aufgedeckt!

Berlin, 15. Februar. Der Polizeipräsident... Der Polizeipräsident teilt mit: Im Fortkaste Eiche bei... im Spreewald, das dem Grafen... gehört, ist gestern...

## Schiedspruch im Baugewerbe verbindlich erklärt

Berlin, den 16. Februar. Der Reichsarbeitsminister... Der Reichsarbeitsminister hat den am 13. d. Mts. gefällten Schiedspruch...

Der Bau eines einzigen kleinen Kreuzers... Der Bau eines einzigen kleinen Kreuzers erfordert die... rundes Summe von 27 Millionen Goldmark...

## Mehrausgabe in Höhe von 116.247.000 Mark

Der Etat sieht wiederum 32 neue vorwiegend höhere... Der Etat sieht wiederum 32 neue vorwiegend höhere... Offiziersstellen vor. Damit erhöht sich die Zahl der Offiziere...

## Die Tschetche anerkennt Sowjet-Russland

Prag, 15. Februar. Dr. Beneš empfieng einen schwedischen Journalisten... Dr. Beneš empfieng einen schwedischen Journalisten und teilte...

## Kleine politische Nachrichten

Das Geschäft zwischen Harriman und Giesels Erben... Berlin, 15. Februar. Die 'B.Z. am Mittag' meldet aus... Das Geschäft zwischen Harriman und Giesels Erben...

Don Döfn zu Döfn... Roman einer Frau von Anna Meyenberg... Der Malk-Verlag Berlin (Fortsetzung folgt)

gerade kam - Mannlein oder Weiblein... gerade kam - Mannlein oder Weiblein... gerade kam - Mannlein oder Weiblein...

dem Dein ewiger Griesgram und Deine Unleiblichkeit... dem Dein ewiger Griesgram und Deine Unleiblichkeit... dem Dein ewiger Griesgram und Deine Unleiblichkeit...

**Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Breslau.**

**Auch Sie**  
beden Sie! bei geringem  
Abzahlung Ihren Bedarf an  
Möbeln, Betten, Kleidern u.  
Küchen, Herd- u. Backen- u. Wäsche  
Schublen, Gardinen usw.  
bei der altbekanntesten Firma  
**A. Flasche & Co.**  
Clausewitzstrasse 13, II.  
Geschäftszeit von 8-12 u. 3-6 Uhr



**Prime Bettstellen**  
Eisen, Holz, Kasten  
mit Patent-Lager-Matratzen  
**Möbelfabrik Hirschmann**  
Kronprinzstr. 20  
Teilkzahlung oder Kasse mit Rabatt

**Kaufhaus Rudolph Renner**  
Friedrich-Wilhelm-Strasse 78  
Spezial-Geschäft für Spielwaren  
Haus- und Küchen-Geräte  
Trikotagen, Weiß- u. Wollwaren

Kurz-, Weiss- und Wollwaren  
**Emil Schmelz**, Friedr.-Wilhelmstr. 23  
Große Auswahl in  
Damen- und Herrenwäsche | Spezialität: Clubwesten  
Engros-Verkauf für Händler: Büttnerstrasse 7

Neu eröffnet! Tel. O. 9918  
Königs-Str. 101  
Ehrlich-Baumwolle für Herren u. Damen  
Kleiderstoffe, Gardinen  
**Georg Kautzsch**, Albrechtsstr. 147  
Glasmarkt 6

Preiswert!  
**Damen-Hüte**  
Eleganz-Formen  
**Oskar Garn**  
nur Ring, Am Rathaus 10, 1. St.  
Neuhofen!

**Billige aber gute Lebensmittel**  
kauft man in der  
**Mühlenniederlage**  
**Hausfelder & Co.**  
Bismarckstr. 37  
Gräbischer Str. 91  
Westendstr. 53/55  
Tautentzenstr. 198  
Lohstr. 57

**Paul Märjche**  
Kolonialwaren  
Gelsenerstr. Nr. 15  
Friedrich-Wilhelmstr. 91

**Goßner's**  
**Schuhhaus**  
Tautentzenstr. 178

**F. Kielmann & Co.**  
Schwenckfeldstr. 13  
Eisenwaren / Werkzeuge  
Wirtschafts-Artikel

**Gerhard Hoffmann**  
Welastr. 31  
**Haus- u. Küchengeräte**  
Glas und Porzellan

**Wo**  
kaufe ich Musikinstrumente vor-  
teilhaft und billig?  
finde ich die größte Auswahl in  
Schallplatten?  
kaufe ich meine alten Schallplatten  
gegen neue ein?  
finde ich die größte Auswahl in allen  
Musikinstrumenten?  
werden Reparaturen billigst ausgeführt?  
werde ich reell und kulant bedient?  
**Nur im Musikhaus A. JESKE, Breslau 6**  
Friedrich-Wilhelm-Strasse 89 - Telefon Ohle 209

**Goßner's**  
**Schuhhaus**  
Tautentzenstr. 178

**Martha Bode**  
Trebntzer Strasse 4  
Schuhwaren- und  
Reparatur-Werkstatt  
Reelle Bedienung Solide Preise

**Georg Broniatowski**  
Wilsenstr. 65, Ecke Wosenerstr.  
Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren

**H. Wassermann**  
Friedrich-Wilhelm-Strasse 35  
Strickwesten, Wollwaren  
Winterwäsche, Züchen, Inletts  
enorm billige Preise  
Vorzeiger dieses 5% Rabatt!

**Neu eröffnet!**  
Haus u. Küchengeräte  
reelle, preiswerte Ware  
**Feldstrasse 46**

**Fahrräder, Ersatz u. Zubehör**  
In allen Preislagen  
Reparaturen sauber und sachgemäß  
**Robert Bartisch, Gellhornstr. 28**

**Gut und billig**  
kaufen Sie im  
**Schuhmarkt**  
Alsenstr. 41

Schuhhaus  
**Wilhelm Krojanker**  
Nur Schmiedebrücke 5/6

**B Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Hindenburg**

**Victor Elias**  
Lederhandlung und Schäftefabrik  
Größtes Ledergeschäft am Platze  
221 nur Alsenstr. 2.

**Gebr. Markus G. m. b. H.**  
Hindenburg  
Kurz-, Weiß-, Woll- und Strumpfwaren  
Herrenartikel / Trikotagen / Damenputz

**Theo Kallmann**  
Schokoladen-Zuckerwaren  
8275 Kronprinzenstr. 123

**Carl Röttering**  
Kronprinzstr. 2  
Lederwaren / Sportartikel  
8840 Linoleum

**MAX LUSTIG**  
8344 Dorotheenstr. 7  
Fabrik ff. Liköre.

**H. FISCHER**  
Inh. Oskar Preuß  
8345 Schechestr. 1  
Manufaktur- und Kolonialwaren

**Max Stbauer**  
Bahnhofstr. 1  
das billigste Schokoladen-  
und Zuckerwaren-Haus  
8346

**Spezial-Haus**  
moderner Haar-, Filz- und  
Seidenhüte  
**Felix Hergesell**  
8338 Kronprinzenstr. 143

**Witör-Fabrik**  
**Max Zimmermann**  
Als Spezial: Brautwein, Beste Polier-  
u. Getreidemischung pr. Liter 2.80  
8318 Bismarckstr. 2

**Valentin Böhm**  
Dorotheenstr. 5  
Herren- und Knabenkleidung  
Große Auswahl Billigste Preise  
8347

**P. Böhm**  
Manufakturwaren  
Dorotheenstr. 2  
8342

**Adolf Czysch**  
Kronprinzenstr. 136  
Herren- und Knaben-Garderoben  
Arbeiter-Bekleidung  
zu billigsten Preisen  
8338

**Schuh-Zentrale**  
(Hotel Kodmann)  
Größtes Lager  
Billigste Preise  
8313

**Zigarrenhaus „Glück auf“**  
Inh. Joh. Schmigelock  
8301 Dorotheenstr. 50  
Reichhaltiges Lager in Lederwaren,  
Schirmen und Stöcken  
Annahme von Reparatur-Schirmen

**Schwarz & Co.**  
der billige Zigarren-Laden  
8334 Bahnhofstr. 4

**Nathan Grabowski**  
Schuhwarenhaus  
Bahnhofstr. 6  
reell und billig  
8335

**Badrian & Angreb**  
8337 Hindenburg  
Manufaktur und Modewaren

**Anton Tchorz**  
Schneidermeister  
8307 Paulstr. 28  
Anfertigung nach Maß

**Eugen Herzka**  
Kleiderstoffe / Seiden / Gardinen  
Teppiche / Leinen / Baumwollwaren  
1018

**Jakobsohn & Co.** \* Manufaktur, Modewaren  
Wäsche, Gardinen  
8274 Kronprinzenstr. 108

**Hermanski & Faber**  
Hindenburg O. S., Bahnhofplatz 7  
Das älteste Zigarrengeschäft am Platze  
Zweiggeschäft: Biskupitz, Hindenburger Str. 38  
8338

**Max Siegel**  
Inh. Richard Meiss  
8372 Restaurant - Geschäft  
Warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit  
8371 Hauptstr. 23

**D. Proskauer**  
Kurz und Wollwaren  
engros - endteil  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer  
Kronprinzenstr. 109  
8373

**Edelmann's**  
Konfektions-Teilzahlungsgeschäft  
Mikulitschützer Strasse 8

**Zaborze**  
**Lederhandlung**  
8314 S. Dallmann  
Brojastr. 42  
Hindenburg, Schechestr. 1

**Adolf Jakubek**  
Kolonialwaren u. Delikatessen  
Zaborze B, Brojastr. 32  
8418

**Max Goldstein**  
Spezial-Geschäft für Herren- u. Damenartikel  
Anfertigung nach Maß  
8308

**Möbelhaus**  
**Robert Rischke Nachfg.**  
8349 Stellenstr. 8

**Josef Peschka**  
Kronprinzenstr. 133  
Damenhüte, Weiß-, Woll-, Kurzwaren  
8348 Sie billigste Preise

**S. Martini & Co. m. b. H.**  
Brojastr. 42  
8317 Billigste Bezugsquelle  
für sämtliche Betriebsartikel

**Haus- und Küchengeräte**  
Lederwaren, Stühle u. Schirme  
**Schirmer & Malinowski**  
8319 Brojastr. 28

**Karl Stallmach**  
Dorotheenstr. 31  
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren,  
Herren-Artikel  
8349

**Jos. Bienlohs Nachf.**  
Inh. Eugen Freil  
Kronprinzenstr. 155  
Kronprinzenstr. 155  
Kronprinzenstr. 155  
8351

**Musikhaus**  
**Ed. Skoberla**  
8341 Kaniast. 1

**Kaufhaus Sigm. Singer**  
Mikulitschütz O. S.  
Damenputz, Kurz-, Weiß-  
und Wollwaren  
8321

**Hans Baumgart**  
Brojastr. 34  
Herrenartikel  
u. Wollwaren  
8316

**WILHELM WOLFF**  
8330 Wilhelmstr. 16  
Billigste Bezugsquelle  
für Wäsche / Liköre / Spiritosen

**Saul Wolke**  
Kronprinzenstr. 33  
Textilwaren, Eisenwaren, Lebensmittel  
8321

**S. KOSTERLITZ**  
Inh. Jakob Kochmann  
Destillation und Likörfabrik  
8356

**Bobrek**  
**Kaufhaus Singer**  
Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren  
Manufaktur- und Schuhwaren, Herrenkonfektion  
8321

**Billigste Bezugsquelle**  
für  
**Schuhwaren**  
Heinrich Adler  
Brojastr. 42 - Kronprinzenstr. 99  
8315

**Möbelhaus**  
**PAUL BIENLOH**  
8270 Kronprinzenstr. 123

**Joseph Wischnitzer**  
BISKUPITZ-BORSIGWERK  
Modewaren / Herrengarderobe  
Schuhwaren  
Hindenburg Str. 6 (an der Kirche)  
8321

**Schauspielhaus  
Breslau Operettentheater**  
Telephon Stephan 47 401

Dienstag u. Donnerstag  
8 Uhr

Gastspiel Eily Loix —  
Auftreten Walter Jankuhn  
In neuer Ausstattung

**Die Teresina**

Mittwoch und  
Freitag, 8 Uhr:

Gastspiel Eily Loix —  
Auftreten Walter Jankuhn  
In neuer Ausstattung

**Der Orlow**

Sonnabend, 8 Uhr:

Gastspiel Eily Loix —  
Auftreten Walter Jankuhn  
In neuer Ausstattung

**Die Teresina**

**Stadt-Theater  
Breslau**

Telephon Ring 1251 u. 6815

Spielplan vom 14. bis 21. Februar

Dienstag, abends 7 1/2 Uhr

Garnebal in Rom

Mittwoch, abends 6 Uhr

12. Vorstellung im Abonnement

Der Ring der Nibelungen

Erster Tag

Die Walküre

Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr

Unter Leitung des Komponisten

Das verjüngte Fäehen

Freitag, abends 7 1/2 Uhr

Die lustigen Weiber von Windsor

Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr

Gastspiel Masalka Zafatini

von der Berliner Staatsoper

Tosca

Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr

Symphonie-Konzert

zur Zeiten des Penions-Fonds des

Stadttheater-Orchesters

abends 7 1/2 Uhr

In vollständiger Reminzenierung

Rigoletto

**Lobentheater**

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

**Centraltheater**

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg

Der heilige Weinberg



Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

**Lungenkrankte**

die bisher keine Heilung fanden und an  
Asthma, Lungen-Tuberkulose, Lungen-  
spitzen-Katarrh, veraltete, kalten, kalten  
der Grippe usw. leiden, teilten mit Geisig  
meinen Vorkundenden „Marie Hoff-  
nungstafel“, unter Nr. 324 888 beim  
Patentamt Berlin geistlich geschützt und  
vorher vom Städt. Untersuchungsamt  
in Bielefeld begutachtet. Paket mit  
Gebrauchsanw. 1,25 Mk. fr. geg. Nachn.  
Zur Kur u. Pakete für 6 Mk. erforderlich.  
Zu beziehen vom alleinigen Hersteller  
Paul Dering, Chem. Fabrik in Herford.

**Meinen  
RFB - Kameraden  
und der „KJ.“**

spreche ich auf diesem Wege für  
für die Glückwünsche meinen  
herzlichsten Dank aus  
**Gustav Jenke**

**Kurt Sorsky  
Lederhandlung**

Hindenburg, Hüttenstraße  
neben Reichshallen  
Schuhmacherbedarf, Lederwaren  
Arbeiterschuhe gut und billig

Vom 17. 2. — 25. 2.

**! Billige Angebote!**

Einsatzhemden 2,75 2,45 1,95  
Normalhosen Paar 2,75 2,45 1,95  
Klappspitzen-Reste  
Kupon 2 1/2 m . . . . . 25 Pf.  
1 Posten Herrensocken  
2 Paar . . . . . 95 Pf.  
Damenstrümpfe von 40 Pf. an  
u. dergl. mehr  
**Adolf Bese, Gleiwitz**  
Wilhelm Str. 41 (Ecke Weidestr.)

**Lieblich  
Theater**

Internat. Varieté  
Breslau  
Tel. Stephan 34 648

1.-28. Febr. 1926

Täglich 8 Uhr

**2  
Sensations-  
Gastspiele**

mit

**To Rhama**

das größte Rätsel

**Kati  
Sandwina**

genannt:

**Der weibliche  
Breitbart**

**Billiger Fleisch-Verkauf**

Schweinefleisch 0,90-1,10  
Rindfleisch Pfd. 0,70-0,90  
Rindfleischoh. Knochen 1,00-1,10  
Hammelfleisch 0,80-1,00  
Gulaschfleisch Pfd. 0,80  
Gehacktes Pfd. Mk. 0,80  
Rauchfleisch Pfd. 1,20-1,30  
Kalbfleisch Pfd. 0,90-1,10  
Knoblauchwurst Pfd. 0,80  
Leber- u. Preßwurst 1/4 0,20  
Mettwurst u. Mortadella 1/4 0,30  
weiche Cervelatwurst 1/4 0,30  
ff. Aufschnitt 1/4 0,40  
sowie alle anderen Fleisch- und  
Wurstwaren zu billigsten Preisen  
empfiehlt

**Adolf Weiß**

Fleischerei und Wurst-Fabrik  
Breslau, Moltkestr. 13  
Fernsprecher Ring 2669

**Bettfedern  
Daunen**

billiger Verkauf im Spezialgeschäft  
**Herzig, Matthiasstr. 100, 1.**  
am Waterlooplatz — kein Laden —  
Straßenbahn wird vergütet.

**Reste-Woche**

Reste und Abschnitte, die sich während des  
Inventur-Ausverkaufs angesammelt haben:

Hemdentuch Kleidermessel Hemdenbarchent Handtuchstoff	58 Pf. Meter
Perkal Linn, 80 cm Zephir Kleidervelour	68 Pf. Meter
Züden Mousseline Bluscastreifen Renforcé	78 Pf. Meter
Kleiderstoff, schwarz-weiß Satin, einfarbig Eisenstark Unterrockbarchent	98 Pf. Meter
Satin, gemustert Kleiderschiffchen Cheviot, einfarbig Inlet	1,25 Meter

**Langstadt, Ohlauer Straße 66**

**PEUVAG**

Papier- Erzeugungs-  
und Verwertungs-  
Aktien-Gesellschaft  
Berlin

Filiale Breslau  
Trebützer Str. 5C

Abdruck  
Suchdruckerei

Druckerei

Programme  
Eintrittskarten  
Briefbogen  
Plakate  
Rechnungen  
Flugblätter

für alle Druckereien  
für  
Private, Vereine  
und Behörden

**5000.- Rmk  
Belohnung**

denjenigen, die in allen Geschäften unser patent-  
amtlich geschütztes Waschmittel Patagon verlangen.  
Als besondere Ueberraschung für unsere werten  
Hausfrauen und auch diejenigen, welche sich noch  
von der Güte unserer Ware überzeugen wollen,  
haben wir

**in 1000 Päckchen je einen  
Gutschein über fünf Reichsmark**

eingelöst. Die Gutscheine werden an unserer Kasse  
eingelöst, oder der Betrag hierfür nach Einsendung  
der Gutscheine überwiesen.

Ein Versuch mit Patagon macht alle Abnehmer zu  
begeisterten Anhängern dieses idealen Waschmittels.

**Kein Reiben! Kein Waschbrett!**

Einmaliges nur 10. Minuten langes Kochen  
erzeugt blendend weiße Wäsche, Patagon ver-  
einigt alle Vorzüge eines reinen Waschmittels,  
ist sparsam im Gebrauch und greift auch das  
zarteste Gewebe nicht an.

**Man spart Zeit, Geld und Arbeit.**

Das Patagonpulver ist von höchster Güte und  
größter Ausgiebigkeit, garantiert chlorfrei, rein  
und gänzlich unschädlich.

Patagon ist ein hervorragendes Desinfektions-  
mittel, tötet alle Bazillen und ist daher auch  
ein unentbehrliches Waschmittel für alle  
Krankenhäuser, Kliniken und Hotels.

**Preis 40 Pfg. per Paket.**

**A. Lohmeyer & Co.** G.m.  
Erste Gleiwitzer Dampfseifenfabrik. b.H.

# Eine Domäne des Extraprinzen

## Herliche Zustände

Der Extraprinz besitzt in Ludwigsdorf in Schellen eine Domäne. Wie „parabolisch“ dort die Zustände sind, beweisen einige Feststellungen, die im „Liegner Landboten“ gemacht wurden. Es heißt dort:

„Was da in Ludwigsdorf ein Mädchen von einem Knecht entbunden worden. Das kleine uneheliche Wesen wurde zu dem Eltern des Mädchens in Pflege gegeben. Die Eltern aber sind Arbeiter auf dem Dominium Ludwigsdorf. Hat Herr Administrator Werner? er läßt den armen Landarbeitern, die das Kind betreuen, ohne demselben auch nur eine Stunde ihrer Arbeitszeit zu opfern, nun schon seit Wochen 1,50 Mark pro Woche als „Wohnungsrente“ ab.“

Vor längerer Zeit verkaufte Herr Werner nach Breslau etwa 20-30 Zentner gebleichten Saatkorn. Die betreffende Mühle konnte das daraus gemachte Mehl natürlich nicht verwenden und landete es nach Ludwigsdorf zurück. Hier wurde das Mehl zu Brot verbacken, um es den Landarbeitern als Depulat zu geben.

In Ludwigsdorf befindet sich bekanntlich auch eine extraprinzliche Mühle. Eine Niederlage davon ist in Oels auf der Fächerstraße 24. Deputatisten erhalten pro Kopf und pro Jahr 22 Zentner Getreide, das macht also insgesamt 24 mal 22 Zentner Getreide gleich 528 Zentner. Die Deputatisten erhalten aber das Getreide nicht, sondern sie erhalten aber seit Monaten schon dafür entweder Barlohn oder Mehl. Von letzterem werden noch die Mähdgebühren abgezogen. Stets aber wird für die Landarbeiter das ihnen zustehende Getreide mit 50 Pfa. unter Vorkauf berechnet. Das heißt, die prinzipielle Administration verdient an ihren eigenen verarmten Landarbeitern 523 mal 50 Pfa. gleich 264 Mt.

Wird ein Landarbeiter des Dominiums Ludwigsdorf Milch kochen, so muß er für das Alter mehr bezahlen, als er in der Stadt im Geschäft bezahlt.

Handwerkszeugenabnahme hat Herr Werner weder für das Jahr 1924 noch für 1925 gezahlt.

Wohlgemerkt, diese Vorgänge haben sich nicht auf dem Besitz eines beliebigen Großgrundbesitzers, sondern auf einer Domäne des Extraprinzen nachgespielt.

Trotz für die einschlägigste Enteignung der Fürsten ein, dann werden die erbärmlichen Zustände „in den „fürstlichen“ Gütern geändert!“

## Zugtiersteuer! — Über zwei Milliarden für die Fürsten!

Der Finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, in dem auch der Reichslandbund eine Reihe hervorragender Mitglieder sitzen hat, nahm vor einigen Tagen den Bericht des von ihm eingesetzten Arbeitsausschusses entgegen, der den Entwurf eines Gesetzes zur Verringerung der Kraftfahrzeugsteuer und des Finanzausgleichsgesetzes beraten sollte.

Es handelt sich um die Unterhaltung der Landstrassen, eine für die Bauern und Landarbeiter ungemein wichtige Frage. Der Arbeitsausschuss des Reichswirtschaftsrates hat umfangreiche Erhebungen unter Hinzuziehung der „einschlägigen Sachverständigen“ durchgeführt, mit dem Ergebnis: daß ein Drittel der Wegeunterhaltungskosten von den Wegebenußern aufgebracht werden müssen. Man führte Sachsen als Beispiel an. Dort habe sich gezeigt, daß der Verkehr auf den Landstrassen sich zu etwa 56 Prozent auf

die Kraftfahrzeuge und zu etwa 44 Prozent auf andere Fahrzeuge verteile.

Der Ausschuss des Reichswirtschaftsrates stellte sich demgemäß auf den Standpunkt, daß nicht allein der Kraftverkehr, sondern auch der Fuhrwerkverkehr zu der Wegeunterhaltung herangezogen werden müsse. Man rechnet mit einer notwendigen Ausgabe von jährlich 120 Millionen Goldmark, das sind 30 Millionen Mark mehr als die Regierungsvorlage durch die Kraftfahrzeugsteuer aufzubringen versucht. Diese 30 Millionen sollen durch eine Zugtiersteuer aufgebracht werden. Die Zugtiersteuer soll zwar als Landessteuer aufgezogen werden, aber die Länder sollen durch Reichsgeld zu ihrer Einführung verpflichtet werden.

Arbeitslose Bauern! 2 bis 3 Milliarden hat die deutsche Republik übrig, um sie den durchgebrannten und abgebrannten Fürsten in den Rücken zu werfen. Aber die Unterhaltung der Landstrassen wird auf die Schultern der Arbeiter und kleinen Bauern abgewälzt, denn auch die Kraftwagensteuer wird von den Kraftwagenbesitzern unter Geschäftsunkosten gebührt und in der Form von Preiserhöhungen auf auch abgewälzt.

Um so notwendiger ist es, daß Arbeiter und Bauern eine gemeinsame Front zur Abwehr aller Angriffe bilden, die von Seiten der Fürstendienen, der raubgierigen Kapitalisten, drohen!

See mit dem Volksentscheid! Das Land der Fürsten dem wehrfähigen Volk!

## Die Ereignisse in China

Von Karl Kadel.

(Schluß.)

Die englische Regierung hat sich offenbar entschlossen, nicht vom Süden, sondern vom Norden her vorzugehen. Nachdem ihre Hoffnungen auf einen Sieg über das revolutionäre Kanton mit Hilfe einer Unterstützung des gegenrevolutionären Generals Tscheng Tschu W in gescheitert waren, ist sie offenbar zur Ueberzeugung gelangt, daß die Lage im Süden nur nach einem entscheidenden Siege der Gegenrevolution im Norden geändert werden kann. Daher die Versuche, Tschang Tso Lin und Wu Pu Fei zu einer Verständigung zu bringen, die Versuche, die Volksarmeen zwischen zwei Feuer zu nehmen. Gleichzeitig hat die englische Regierung eine sehr autoritative Delegation nach Peking entsandt, die die Sympathien der öffentlichen Meinung Chinas erobern soll.

Die Kampagne, die vom internationalen Imperialismus gegen die Sowjetunion organisiert wurde, wegen der festen Stellung, die die Sowjetregierung gegen die

Belagerung der Ost-Chinesischen Eisenbahn durch Tschang Tso Lin eingestanden hat, ist etwas der Mittel zur Mobilisierung der antirevolutionären Kräfte in China. Denn, wenn die Sowjetunion nicht als ein Feind des chinesischen Volkes erscheint, bei wem soll es dann Hilfe gegen den europäischen Imperialismus suchen?

Wir werden hier nicht die Vorwürfe unteruchen, die die unschuldigen Sänglinge von der imperialistischen Presse gegen die Sowjetunion erheben. Wenn die Tatsache, daß die Sowjetunion Tschang Tso Lin bei seiner Vorbereitung des Kampfes gegen die Volksarmeen nicht zu Hilfe eilt, Imperialismus ist, so gesehen wie ein, daß wir Imperialisten sind. Wir sind aber überzeugt, daß die chinesischen Volksmassen und die wertvolle Intelligenz Chinas der Sowjetunion dankbar sein werden, daß sie sich nicht mit Tschang Tso Lin verbindet.

Vom politischen Standpunkte ist es von größerem Wert, auf zwei andere Punkte der gesamten internationalen Kampagne, die wegen des Konflikts auf der Ost-Chinesischen Eisenbahn entfaltet wird, das Augenmerk zu lenken.

1. Der erste Punkt ist die Rolle Japans. Japan unterläßt um der Erhaltung seiner Macht in der Südmanchurie willen den Wärgen der chinesischen Arbeiter- und Bauernmassen, Tschang Tso Lin, bis zum Ende. Wird es Japan gelingen, Tschang Tso Lin zu retten? Dies ist wenig wahrscheinlich. Er ist jetzt nach dem Aufstande Kuo Sung Lins schwächer, als er früher war, denn er mußte einen Teil seines eigenen Heeres vernichten. Je mehr er seine Kräfte auf den Kampf gegen die Volksarmeen ausgeben wird, um so schwächer wird er letzten Endes in der Mandchurei sein. Wenn es aber zweifelhaft ist, ob es Japan gelingen werde, Tschang Tso Lin zu retten, so ist es unzweifelhaft, daß auf Japan in den Augen der chinesischen Arbeiter und Bauern die volle Verantwortung für das Regime Tschang Tso Lins und für die Versuche lastet, dieses Regime auch auf die Gebiete zu erweitern, die sich südlich der Großen Mauer befinden.

2. England führt dadurch, daß es sich bemüht, eine Verständigung zwischen Tschang Tso Lin und Wu Pu Fei zu schaffen, eine Verstärkung des japanischen Einflusses in China herbei. Ob die Vereinigten Staaten dem ihre Zustimmung geben werden, wird die Zukunft erweisen. Die Zustimmung hierzu würde nicht mehr und nicht weniger bedeuten als einen Verzicht der Vereinigten Staaten von Amerika auf eine selbständige Politik in China, die nicht einen solchen starken Widerstand der Volksmassen Chinas hervorruft, wie ihn die Politik Japans und Englands hervorruft, der Hauptvertreter des Regimes der diplomatischen Vorrechte und der Zerstückung Chinas in Einflusssphären.

## Landarbeiter und Bauern!

Alle Beschwerden, Anregungen, Wünsche und Anträge sind zu richten an die Kommunistischen Fraktionen der Reichs- und Landesparlamente unter folgenden Adressen:

für den Reichstag: Landwirt Buk, M. d. R., Reichstag, Berlin;

für die Landesparlamente:  
für Preußen: Stellerup, M. d. L., Preussischer Landtag, Berlin;

für Sachsen: Kemmer, M. d. L., Sächsischer Landtag, Dresden.

## Im Segelboot um die Welt.

Im Leningrader Marinetechnikum geht der Bau der Yacht, auf der vier Studenten des Technikums eine Weltumsegelung unternehmen werden, ihrem Ende entgegen. Die Yacht ist nach der Konstruktion des Leiters des Technikums D. Luchmanow, nach dem Typ der norwegischen Rettungsboote gebaut worden. Von Leningrad segelt die Yacht nach Stockholm, durch den Nieler Kanal in die Nordsee, von dort zu einem der französischen und spanischen Häfen, weiter um das Kap der guten Hoffnung, durch den indischen Ozean nach Madagaskar, von dort nach Moskau durch den Stillen Ozean, den Panamakanal nach St. Franzisko und von dort zurück nach Asien, Europa und Leningrad. Insgesamt wird das Boot 38 000 Seemeilen zurücklegen.

## Kleines Feuilleton

### Es kommt ein Karneval

Am Festtag, mühsam, geachtet, verbannt,  
Gedrückt und verfolgt, schlecht die Not durch das Land.  
Die Schuhe zerrissen, der Körper ist bloß,  
Der Winter ist grausam, der Hunger groß.  
Die Not pocht an am erleuchteten Saal,  
Drin Jauchzen und Jubeln: „Heil Karneval!“  
Sie pocht in Verzweiflung, hartnäckig und laut.  
Ein Herold tritt vor — doch kaum er erschaut  
Die gram- und sorgengebeugte Gestalt,  
Sieht hart sie zurück er mit rauher Gewalt:  
„Was willst du schänden das frohe Fest?  
Es hole dich Teufel und Tod und Pest!“  
Zu schlägt die Pforte, trennt Kälte und Nacht.  
Von lichten Kostümen und Maskenpracht,  
„Ihr müßt sie mit Sünden und Hentern scheuchen  
Vom Karnevalsfest der Satten und Reichen —  
Das Glend kommt wieder,“ so geht's durch die Nacht,  
„Die Not führt an, wenn das Volk erwacht!“

Vergessen, verhallt ist der drohende Schrei,  
Es stellen die Paare sich Reih' an Reih'  
Zu kosten die Luft an lästerlichem Tanz.  
In rasendem Tummel beim Wummenschanz,  
Ich will die Masken nehmen und zeigen,  
Die wollüstig drängen zum „Völlerritzen“:  
Die Maske dort, als „Selb Karneval“:  
In Pracht und Gold ist das „Kapital“,  
Die Schöne davor, geil beugt sie das Knie,  
Sie trägt die Larve „Demokratie“,  
Ein Ritter weithin erglänzt im Saal,  
Die goldene Rüstung heißt „National“,  
Als „fromme Selene“ schmückt sich zum Ruhm  
Mit bunten Federn das Christentum  
Und mit ihr tanzt ein Kardinal,  
Die Maske sind „Religion“ und „Moral“,  
Es jauchzet die Falschheit im Rittergewand,  
„Injustitia“ trägt eine Wage zur Hand,  
Die „Gleichheit“ hält, halb Weib, halb Mann,  
Am Glaube, Hoffnung und Liebe an,  
Herolden gleich sind „Hoffen und Harten“.

Sie tragen die Schellentappen des Narren,  
Wohl sind es die meisten im bunten Reigen,  
Die so in der Schellentappe sich zeigen.  
Und jeho lustige Kreise zu ziehn,  
Rings um den Bajazzo im Hermelin,  
Der als „Volkstrubum“ in Schwarzrotgold  
Hinein in den rasenden Wirbel tollt.

Da, Splittern und Krachen, entsetzliches Schreien,  
Die Tür zerfällt — wer drängt herein?  
Die Not! — Nun trägt sie ein blutrot Gewand,  
Blutrot flammt die Fahne in ihrer Hand!  
Dahinter das Volk — in schneidendem Hohn,  
Laut schmetterten Fanfaren: „Revolution!“  
Wir hatten zu Tanz und zu Festen nicht Zeit,  
Uns rief die Not — wir stehen bereit!  
Wir reißen die Maske auch ab vom Gesicht,  
Wir warnen nicht mehr, wir halten Gericht!  
Wir zeichnen unser Brandmal,  
Wir treffen dich Maske Kapital!  
Die Totenmaske der Bourgeoisie,  
Dein Mene Tekel erscholl zu früh:  
Demokratie, du Zwitterwesen,  
Nun lehren wir aus mit eisernem Besen,  
Nun wehre dich, Ritter National!  
Du halt demer Volksgenossen Qual  
Berachtet! Du halt dich mit Orden geschmückt,  
Mit blutigem Terror das Volk bedrückt —  
Die Maske herunter, du Kardinal!  
Aha, ein Dämon, ein Krieger des Baal,  
Das Kapital hielt auch dich in Gold,  
Du tanztest den Reigen ums Kalb aus Gold,  
Das Volk wird deine Tafel zerhackern,  
Ein neuer Moses in Jorneswettern!“

Die Welt, der neue Sinai,  
Um den die Freiheitsflamme sprüht,  
Erhebt sich die Menschheit, erwacht die Natur,  
Zur Proletarierrückkehr.  
Zerrissen liegt Illittergold und Blunder,  
Das Volk steht auf, tut Zeichen und Wunder,  
Vergangen, vergessen ist Glend und Jammer,  
Woll über der Erde schwebt Sichel und Hammer!

Friedel Dikel.

## Großer Theaterandal in Breslau

Die Erstaufführung des Goldoni'schen Lustspiels: „Diener zweier Herren“ führte Sonnabend im Thalia-Theater zu einem mächtigen Theaterandal. Die Regie hatte versucht, das an und für sich belanglose Stück nach dem Muster des russischen „entfesselten Theaters“, wie auch als Zirkuskomödie zu inszenieren. Das mag, wie ja das russische Beispiel klar beweist, Bühnenwerte zu großen Erfolgen führen, deren aus dem gesellschaftlichen Leben gegriffener Inhalt die Massen fesselt und interessiert. Solange aber in Deutschland noch das Bürgertum herrscht, wird das deutsche Theater die von dem russischen revolutionären Theater gezeigten Wege nicht beschreiten können. Angewandt aber auf eine banale Verwechslungs-Komödie, wird eine solche neuartige Inszenierung von Fiasko begleitet sein. — Bereits am Schluß des ersten Aktes wurden auch schon Pfiffe und Scheltzrufe laut, die halb von dem ganzen, gut besuchten Hause aufgenommen wurden. Zu einem wahren Tumult aber steigerte sich der Lärm bei Beginn des zweiten (und letzten) Aktes. Das Publikum, von den Sätzen aufgesprungen, befand sich in unbeschreiblicher Erregung, Schreie und Lärm. Vergeblich veruchte die Schupo die Ruhe wiederherzustellen. Das Theater war minutenlang ein großes Chaos. Auf die Bühne wurden Stühle und andere Handgreiflichkeiten geschleudert, während die Schauspieler, temperamentvoll vor allem Carola Reher, auf das Publikum einschimpften. In den Entréeständen tumult mischte sich der Beifall, vor allem der Galerie. — Erst nach 10 Minuten gelang es dem Regisseur des Stückes, verständlich zu werden. Er erklärte, daß es den Schauspielern nur auf reine Kunst ankomme und forderte die Ständemacher auf, das Theater zu verlassen. Nachdem die Hälfte des Publikums dieser Aufforderung nachgegeben war, konnte das Stück bis zu Ende gespielt werden. So scharf wir auch den Erfolg der deutschen Kulturpöliker verurteilen, die sonst jeden üblichen erötlichen Schwanz vertragen können, möchten wir doch immerhin der Hoffnung Ausdruck geben, daß künftig bei dem Beschreiten neuer Wege der Regie und Inszenierung, denen wir an und für sich sympathisch gegenüberstehen, die künstlerischen Objekte sorgfältiger ausgewählt werden. Zum Beispiel wurde uns für die Winterferien die Aufführung des „Befreiten Don Quixotte“ von Amalrichsky versprochen. Wir wollen hoffen, daß dieses Versprechen noch eingelöst wird.

## Wissen Sie schon?

Wissen Sie schon, daß die Farben des Reiches künftig nur noch Schwarz und Rot sind?  
„Sooo!“  
Ja, das Gold bekommen die Fürsten!

(Aus dem Leben erscheinenden „Knäppel“.)

## Die vorbereitende Erwerbslosenkonferenz für Mittel- und Niederschlesien

(Von unserem Berichterstatter)

Die am Sonntag und Montag nachfolgende vorbereitende Erwerbslosenkonferenz für Mittel- und Niederschlesien war von 46 Delegierten aus 28 Gemeindefraktionen der Provinz besetzt. Davon waren 10 Mitglieder der SPD, 12 der KPD, 19 Parteiloze und 1 Sozialist. Das Hauptreferat hielt Adolf Schorklein. Er erklärte, das Ziel der Erwerbslosen sei der Zusammenschluß im Bezirks- und Reichsausschuss, die Bildung eines Landes- und Reichsausschusses. Die Arbeitslosigkeit sei keine vorübergehende Erscheinung. Auch der Mittelstand leide unter der allgemeinen Verelendung und werde revolutionär. Die Erwerbslosen und die noch im Produktionsprozess stehenden Arbeiter stehen zueinander. Es sind nur die reformistischen Führer, die sich der Herstellung der Einheitsfront widersetzen. Auf den Vorschlag des Erwerbslosenausschusses Breslau, auch die Betriebsräte zu der Konferenz zu laden, habe Kuffert erklärt: Die Betriebsräte hätten mit den Arbeitslosen nichts zu tun. Es gehe auf keinen Fall, sie mit den Arbeitslosen zusammenzuführen. Zum Schluss glaubte Schorklein folgendes feststellen zu können: Wir stehen am Vorabend der Revolution. Unser Ziel ist, an Stelle der Profitwirtschaft die Bedarfswirtschaft auszubauen.

In der Aussprache wurde leider hauptsächlich über die Frage: Sinein oder heraus aus den Gewerkschaften? debattiert. Die überwiegende Mehrheit der Kollegen forderte auf, in den Gewerkschaften zu bleiben, sich reiflos zu organisieren und die Gewerkschaften zu revolutionieren. Die Ausführungen des Kollegen Kuebler und des dreifachbrieffähigen Landarbeitersekretärs a. D., die zum Austritt aus den Gewerkschaften aufforderten, wurden durch Zwischenrufe unterbrochen. Kollege Wiesner-Oblau korrigierte einige, dem Kollegen Schorklein in seinem Referat unterlaufene Fehler. Die kommende Revolution wird sich selbstverständlich unter Führung der Arbeiterklasse und nicht des Mittelstandes vollziehen. Wir stehen auch nicht am Vorabend der Revolution, da wir keine, dem Jahre 1923 ähnliche Lage haben. Die Situation ist zwar sehr ernst, aber nicht akut revolutionär. Kollege Raffanke schätzte die Zahl der in Deutschland vorhandenen Arbeitslosen mit den Familienangehörigen auf über 10 Millionen. Der Anschluss an Ausland könne vieles zur Behebung der Wirtschaftskrise beitragen. Kollege Kähler, durch Gedächtnis- und Zwischenrufe unterbrochen, wachte zu erklären: „Nicht hinein, sondern heraus aus den Gewerkschaften.“ Er erzählte, daß er nach langjähriger Mitgliedschaft aus der Gewerkschaft ausgetreten sei.

Kollege Vogt (SPD) führte aus: Ich spreche als SPD-Genosse. Die Sabotage des Bezirksausschusses des ADGB ist an dem schlechten Besuch unserer Konferenz schuld. Unsere Bitte um Entsendung eines Referenten wurde vom Kollegen Kuffert abgelehnt. Der Ortsausschuss Leubau, mit dem Gewerkschaftssekretär Werner an der Spitze, hat sich unterhandelt, uns in dem Antwortschreiben auf unsere Einladung als „Häuberbande“ und „wild“ zu bezeichnen. Es war nicht der Reichsausschuss des ADGB, die Konferenz einzuberufen. Kollege Kuffert versprach uns, dies zu veranlassen. Er brach das gegebene Wort und wachte bereits nach 24 Stunden nicht mehr von seinem Versprechen. Ich muß das Verhalten des Herrn Kuffert aufs Schärfste kritisieren. (Zuruf: Er ist ja kein Parteigenosse!)

Rahmisch verurteilt Kuffert im Saal zu nehmen, indem er erklärt, dieser habe keine bindende Zusage getan. Jedoch protestiert er dagegen, daß Kuffert der Erwerbslosenausschuss ohne jegliche Antwort gelassen hat.

Kollege Heinze (SPD) führt aus: Ich bin politisch und gewerkschaftlich organisiert, doch muß ich dem Gewerkschaftsleiter Breslau für sein gemüßtes Verhalten den Arbeitslosen gegenüber, die durch die Sabotage unserer Konferenz beweisen, eine Rüge erteilen. Auch muß ich auf das Schicksal gegen das Verhalten meiner Genossen in der „Volksmacht“-Redaktion protestieren, die es nicht für nötig gehalten haben, trotz der Aufforderung, einen Berichterstatter in unsere Konferenz zu entsenden.

Ausführlich berichteten die Delegierten über das Gerede und die Kampfe der Arbeitslosen in den einzelnen Gemeinden und Städten der Provinz. Aus der Reihe der angeführten Materials greifen wir nur einige Beispiele heraus: In Girsdorf (Kreis Reichswald) werden die Arbeitslosen als Selbstkäufer bezeichnet und erhalten bei unzureichender Arbeitszeit und zwei Stunden Weg 1 Mark pro Tag, in verschiedenen Fällen noch weniger. Ein Kollege hat bei vier Tagen Arbeit in Waid 250 Mark verdient, wozu 70 Mark als Krankengeld und sonstige Abzüge in Waidt kamen, so daß er nur 180 Mark ausgehändigt bekam. Wenn er nicht gearbeitet hätte, hätte er 480 Mark Unterstützung bekommen. Viele Gemeindevorsteher betrachten das Mittel- und Niederschlesien als Wildarbeit. Der Kampf der Arbeitslosen gegen diese Übergriffe hat in den meisten Fällen zum Erfolg geführt. Im Kreis Ob- und Niederschlesien wurden mehrere Arbeitslose zu einem Bauern vermittelte. Hier erhielten sie außer Arbeitslohn und Gelder 120 Mark pro Tag. Als es dem Arbeitslosenrat gelungen war, für sie die tarifmäßige Bezahlung von 34 Mark pro Stunde durchzusetzen, erklärte der Bauer, sie nicht mehr beschäftigen zu können. Am Montag wurde die Aussprache über die örtlichen Angelegenheiten fortgesetzt.

Haenau (SPD) erklärt, es sei in seiner Gemeinde kein unmittelbares, irgendwelche Forderungen für die Erwerbslosen durchzubringen, weil der Bürgermeister kein Parteigenosse sei und die Gemeinde bereits 2000 Mark Schulden habe. Man könne doch den eigenen Parteigenossen durch Aufstellungen von Forderungen nicht in Verlegenheit bringen.

Raffanke (KPD) behauptet, daß die Arbeitslosen nicht darauf zu achten haben, welcher Partei der an der Spitze ihrer Gemeindefraktion stehende Mann ist. Die Erwerbslosen müssen fordern, und die Gemeinden für Beschaffung des Geldes sorgen. In Peterswaldau wurden die Arbeitslosen zu Menageriearbeiten verwendet und mußten bis zu den Knöcheln im Schmutz stehen. Die drei Paar in der Gemeinde vorhandenen Gummirollen wurden nicht ausgehandelt mit der Verwaltung, drei Paar seien für 10 Mark zu wenig. Lorenz berichtet von einer Gemeindefraktion, in der die Arbeitslosen auf gutes Zureden des Gemeindevorsethers auf ein Schicksal ihrer Arbeitslosenunterstützung freiwillig verzichtet haben.

Der Delegierte aus Hannover stellt einen Vergleich auf Lebensmittel und Bedarfsartikel zwischen Breslau und der Provinz. 3. B. Kohle kostet in Hannover 1,60 Mark — in Breslau 1,40 Mark. Angesichts der höheren Preise in der Provinz ist die dort gezahlte niedrigere Unterstützung eine zweifache Ungerechtigkeit.

Bei der Abstimmung über die Anträge wird die Resolution der Kollegen Wiesner-Oblau u. Gen. — nach Nichterfüllung einiger Unklarheiten und scharfen Protest des letzten Mohltaners Kähler gegen die Parole: Sinein in die Gewerkschaften! — einstimmig angenommen. Die Resolution, die an den Bezirksausschuss des ADGB, an die KPD und SPD, gerichtet ist, lautet:

### Resolution

An ADGB, SPD und KPD. Trotz mehrmaliger Aufforderung lehnte es die Breslauer ADGB-Führung ab, die Erwerbslosen Schlesiens zu einer Sitzung zusammenzurufen. Die Entsendung eines Referenten in die durch den Breslauer Erwerbslosenausschuss einberufenen Konferenz lehnten sie ebenfalls ab. Die Bezirkskonferenz der Erwerbslosen wurde sabotiert. Am dem Rundschreiben Nr. 3 vom 9. Februar wurden die Ortsausschüsse Schlesiens aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Konferenz nicht behindert wird. Trotz dieser Sabotage der Breslauer Gewerkschaftsführung hält die Bezirkskonferenz der Erwerbslosen an folgenden zwei Punkten fest:

1. Jeder Arbeiter und jede Arbeiterin, ob im Betrieb, ob arbeitslos, muß selbstgewerkschaftlich organisiert sein.
  2. Die Gewerkschaften sind verpflichtet, die Erwerbslosenbewegung zusammenzuführen und zu leiten. Der Einberufer des schlesischen Erwerbslosentages muß der Bezirksausschuss Schlesiens des ADGB, und muß der Breslauer Erwerbslosenausschuss sein.
- Nur durch Zusammenschluß aller Ausgeborenen wird es möglich sein, dem weiteren Vormarsch der Reaktion und der weiteren Verleumdung wirksam entgegenzutreten.
- Zu diesem Zweck fordert die Bezirkskonferenz der Erwerbslosen der ADGB an, einen außerordentlichen Gewerkschafts-Kongress einzuberufen, der den Kampfplan ausarbeiten soll zur Durchsetzung folgender Forderungen:
1. Her mit dem 8-Stunden- bzw. 7-Stunden-Tag.
  2. Einrichtung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess.
  3. Erhöhung der E.-L. um 100 Prozent.
  4. Gleiche E.-L. im Reichsmaßstabe.
  5. Beendigung von weiteren Betriebsverlegungen.
  6. Verstaatlichung der angeblich unrentablen Betriebe und deren Fortführung unter der Kontrolle der Betriebsräte und Gewerkschaften.

Die anderen Anträge wurden ebenfalls einstimmig oder nur gegen wenige Stimmen angenommen. In diesen Anträgen fordern die Arbeitslosen: Gewerkschaftliche Anerkennung der Arbeitslosenräte. Verbot der Arbeitsvermittlung unter Umgehung des Arbeitsamtes. Befreiung der Häufelkassen der Erwerbslosenunterstützung bei vielschichtigen Familien. Nichtanrechnung der Renten auf die Erwerbslosenunterstützung (dieser Antrag ist von der kommunistischen Landtagsfraktion im Landtage bereits eingereicht). Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung auf acht Zehntel des Arbeitslohnes. Es wurde beschließen, zur Unterhaltung dieser Forderungen einheitlich an einem Tage in ganz Schlesien zu demonstrieren.

Bei der Wahl des Landesausschusses wurde mit 29 gegen 16 Stimmen der Antrag Raffanke angenommen, wozu die sich aus 7 Mitgliedern zusammensetzen habe: 3 Kollegen aus Breslau und 4 aus der Provinz. Da die sozialdemokratischen Delegierten nicht wählten, wenn sie in den Landesauschuss von Breslau vorkommen sollten, schlug Raffanke und Wiesner (KPD) die Kollegen Schorklein, Raffanke, Rahmisch vor. Diese wurden mit allen gegen fünf Stimmen gewählt. Die Mitglieder des Landesausschusses aus der Provinz wurden einstimmig gewählt. Diese sind: Proste, Bernward, Schulz, Sagan, Scheffner, Reichenbach und Viller-Liehn.

Im Verlauf der Konferenz brachen mehrere Zwischenfälle. Daß der Breslauer Erwerbslosenausschuss besser gelan hätte, die Leitung nicht in die Hände des Kollegen Rahmisch zu legen. Die Delegierten mußten zu wiederholten Malen gegen das Verhalten des Kollegen Rahmisch als Konferenzleiter und einiger seiner Freunde protestieren, da diese wenig Interesse für den Verlauf der Konferenz zeigten und sich mit Vorliebe nicht an dem Vorkandisch, sondern in der Gaststube aufhielten. Die Ausführungen der Delegierten bezeichnete Rahmisch als „Lacres Stroch“ und „Hraken“. Am Schluß der Sonntagssitzung erklärte er wortlos: „Heute haben wir nur lacres Stroch gedroschen.“ Kollege Wiesner-Oblau protestiert gegen dieses Verhalten des Rahmisch und beantragte Abkündigung ab die Delegierten die A-Staffelung des Konferenzleiters teilen. Durch das Ergebnis der Abstimmung mußte Rahmisch es sich lassen, daß zur Leitung der Er-

werbslosenbewegung die Vertretung eines Großstädtlers allein nicht genügt. Dazu sind Kenntnisse auf wirtschaftlichen und politischen Gebieten unbedingt erforderlich.

Die hauptsächlichsten, einstimmig angenommenen Vorbedingungen, um die die Arbeitslosen Schlesiens ihren Kampf führen und die der Regierung und der KPD, der SPD, und dem ADGB, zur Unterstützung der Durchführung unterbreitet werden sollen, lauten:

1. Beschaffung von Arbeitslozgenheit für jeden arbeitsfähigen Erwerbslosen.
2. Erlass eines Gesetzes, das die Doppelverdienste der Ehegatten verbietet, solange noch Erwerbslose zu verzeichnen sind.
3. Beseitigung der Unterschiebstellen in der Erwerbslosenunterstützung zwischen dem Wirtschaftsbereich I (Osten) und dem Wirtschaftsbereich III (Westen) ab dem 1. Januar 1926.
4. Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um 100 Prozent ab dem 1. Januar 1926.
5. Zahlung einer Reichsbeihilfe an alle Erwerbslose, und zwar 1000 Mark für Ledige und 200 Mark für Ehepartner.
6. Befreiung der Wartzeit bei allen Berufsgruppen.
7. Zahlung der Erwerbslosenunterstützung für die volle Dauer der Erwerbslosigkeit.

## Wer erhält Arbeitslosenunterstützung?

(Schluß)

Wer in den zwölf Monaten, die dem Eintritt seiner Unterstützungsbedürftigkeit vorangegangen sind, nicht zusammen mindestens drei Monate entweder gegen Krankheit pflichtversichert war oder aber die Angestelltenversicherungspflicht unterlag, hat keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung. Nur bei Unterstützungsanträgen, die bis zum 31. März 1926 gestellt werden, gelten diese Voraussetzungen auch dann als erfüllt, wenn die Antragsteller in den letzten zwei Jahren vor Eintritt ihrer Unterstützungsbedürftigkeit wenigstens sechs Monate hindurch eine Beschäftigung ausgeübt haben, in der sie auf Grund des Angestelltenversicherungsgesetzes pflichtversichert waren. Mit dem 31. März 1926 erlischt die Übergangsbestimmung für Neuanträge jedoch.

Wer auf Grund von Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung von der Krankenversicherungspflicht befreit ist, oder ihr überhaupt nicht unterliegt, aber auch nicht angestelltenversicherungspflichtig bzw. von der Angestelltenversicherungspflicht völlig befreit ist, ist weder verpflichtet noch berechtigt, Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge zu leisten und hat keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung bei späterer Erwerbslosigkeit.

An Reichsangehörige, die in den letzten zwölf Monaten vor Eintritt der Unterstützungsbedürftigkeit weniger als drei Monate bei einer reichsdeutschen Krankenkasse pflichtversichert waren, darf Erwerbslosenunterstützung nicht gewährt werden, auch dann nicht, wenn sie drei oder mehr Monate in den letzten zwölf Monaten bei einer nicht reichsdeutschen Krankenkasse pflichtversichert waren. Umgekehrt steht die Erwerbslosenunterstützung heimgekehrten Reichsangehörigen zu, die zwar im Auslande beschäftigt, aber in der fraglichen Zeit bei einer reichsdeutschen Krankenkasse pflichtversichert waren. Eine Ausnahme von der vorletzten Vorschrift bilden solche Beschäftigten, die im Gebiete der Republik Österreich ausgeübt worden sind und ihrer Art nach in der Reichsdeutschen Reichweite die Pflicht der Beitragsleistung zur Erwerbslosenfürsorge begründen würden. Diese Beschäftigten werden den im Deutschen Reich ausgeübten Beschäftigten gleichgestellt.

Zeiten, während welcher Krankenversicherungsbeiträge anlässlich eines Auslandsaufenthaltes oder einer Ausfuhrung von den Arbeitnehmern oder von ihren wirtschaftlichen Vereinigungen freiwillig geleistet werden, dürfen ebensowenig auf die „Dreimonatsfrist“ angerechnet werden, wie sonstige Zeiten freiwilliger Beitragsleistung zur Krankenversicherung.

Staatenlozen wird die Erwerbslosenunterstützung unter keinen Umständen gewährt, trotzdem sie von der Beitragsleistung zur Erwerbslosenfürsorge keinesfalls befreit werden können, wenn sie Kranken- oder angestelltenversicherungspflichtig sind.

Eine gleichwertige Fürsorge gewähren zur Zeit nur: Schweiz, Deutsch-Österreich, Ungarn, Slowakei, Schweden, Luxemburg, Italien, Dänzig. Angehörigen dieser Staaten kann daher die deutsche Erwerbslosenunterstützung gewährt werden. Auch Dänen wird sie gewährt, diesen jedoch nur, wenn sie mindestens seit dem 1. Juli 1919 im Deutschen Reich wohnen. Alle anderen Staaten gewähren deutschen Erwerbslosen keine der deutschen gleichwertige Erwerbslosenfürsorge, auch, wie entgegen weitverbreiteten Ansichten besonders betont sei, Polen nicht. Angehörigen dieser Staaten wird daher Erwerbslosenunterstützung unter keinen Umständen gewährt. Polnische Staatsangehörige deutscher Nationalität werden auch schon vor der Option für Deutschland als Inländer angesehen, wenn ihre Flüchtlingseigenenschaft amtlich beglaubigt ist.

Ob deutschgeborene Polen, Elsaß-Lothringer usw. jetzt noch als Angehörige des Deutschen Reiches anzusehen sind, muß von Fall zu Fall durch gründliche Prüfung an Hand der einschlägigen Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles ermittelt werden. Vom Ergebnis dieser Prüfung hängt es ab, ob dem betreffenden Erwerbslosen Erwerbslosenunterstützung gewährt werden kann oder nicht.

Wie jedermann aus dieser nach Möglichkeit kurzgefaßten Wiedergabe der gegenwärtig geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Gewährung von Erwerbslosenunterstützung erkennen wird, liegt es im Interesse jedes Arbeitnehmers, der den Eintritt seiner Erwerbslosigkeit voranzusehen vermag, sich rechtzeitig mit allen benötigten Unterlagen für die Stellung des Antrages auf Erwerbslosenunterstützung sofort nach Eintritt seiner Erwerbslosigkeit zu versehen.

Der Erwerbslosenfürsorgebehörde (in Berlin: Reichsamt für die Wohnung des Erwerbslosen zuständige Bezirksarbeitsamt) wird dann eine rasche Entscheidung darüber ermöglicht, ob und in welchem Umfang dem erwerbslosen Antragsteller Erwerbslosenunterstützung zu gewähren ist oder nicht.

\*) Siehe den Artikel in unserer Sonnabendnummer



